

Mörike, Eduard: Mein Fluß (1838)

1 O Fluß, mein Fluß im Morgenstrahl!
2 Empfange nun, empfange
3 Den sehnsuchtsvollen Leib einmal
4 Und küsse Brust und Wange!
5 — Er fühlt mir schon herauf die Brust,
6 Er kühlt mit Liebesschauerlust
7 Und jauchzendem Gesange.

8 Es schlüpft der goldne Sonnenschein
9 In Tropfen an mir nieder,
10 Die Woge wieget aus und ein
11 Die hingegeb'nen Glieder;
12 Die Arme hab' ich ausgespannt,
13 Sie kommt auf mich herzugerannt,
14 Sie faßt und läßt mich wieder.

15 Du murmelst so, mein Fluß, warum?
16 Du trägst seit alten Tagen
17 Ein seltsam Märchen mit dir um,
18 Und müh'st dich, es zu sagen;
19 Du eilst so sehr und läufst so sehr,
20 Als müßtest du im Land umher,
21 Man weiß nicht, wen? drum fragen.

22 Der Himmel blau und kinderrein,
23 Worin die Wellen singen,
24 Der Himmel ist die Seele dein:
25 O laß mich ihn durchdringen!
26 Ich tauche mich mit Geist und Sinn
27 Durch die vertiefte Bläue hin,
28 Und kann sie nicht erschwingen!

29 Was ist so tief, so tief wie sie?

30 Die Liebe nur alleine.
31 Sie wird nicht satt und sättigt nie
32 Mit ihrem Wechselscheine.
33 — Schwill an, mein Fluß, und hebe dich!
34 Mit Grausen übergieße mich!
35 Mein Leben um das deine!

36 Du weisest schmeichelnd mich zurück
37 Zu deiner Blumenschwelle;
38 So trage denn allein dein Glück,
39 Und wieg' auf deiner Welle
40 Der Sonne Pracht, des Mondes Ruh,
41 Die lieben Sterne führe du
42 Zur ew'gen Mutterquelle!

(Textopus: Mein Fluss. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/11542>)